



Dr. Steffen Lancee (Mitte) ist seit einem Jahr in Alsfeld und hat mit seinem Team Vertrauen bei den Patienten gewonnen, lobt Krankenhaus-Geschäftsführer Bodo Assmus. Fotos: kiri

# Wieder mehr Patienten im Alsfelder Krankenhaus

**OZ-GESPRÄCH** Geschäftsführer Assmus zieht positive Bilanz / „Einiges auf den Weg gebracht“

**ALSFELD** (sgs). So langsam kommt das Alsfelder Kreiskrankenhaus in ruhigeres Fahrwasser, Geschäftsführer Bodo Assmus jedenfalls blickt positiv ins neue Jahr. Grund für seinen Optimismus: „Die fachliche Erweiterung des Hauses haben wir gut auf den Weg gebracht“, zieht er im OZ-Gespräch Bilanz. Dabei verhehlt er allerdings nicht, „dass das letzte Jahr extrem von Unruhe geprägt war“, denn es hatte gleich mehrere personelle Wechsel gegeben.

Mittlerweile aber, so die positive Nachricht des KKH-Geschäftsführers, haben sich die Patientenzahlen nicht nur stabilisiert, sie sind gestiegen – zum Beispiel im Bereich der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie. Diese Abteilung wird seit Januar von Dr. Steffen Lancee geleitet, der mit seiner „souveränen Art“ das Vertrauen von Patienten und Hausärzten gewonnen hat, lobt Assmus die Arbeit seines Chefarztes. Zudem hat er das Spektrum erweitert, die Abteilung ist als Hernienzentrum anerkannt, sodass dort vermehrt Bruchoperationen stattfinden. Es gibt eine Wundsprechstunde und für den OP wurden neue Gerätschaften angeschafft.

Unruhe hatte es zu Jahresbeginn auch auf der Inneren gegeben, zunächst hatte sich der bisherige Chefarzt neu orientiert, dann hatte auch noch der neue Lungenfacharzt „nach kurzer Zeit aufgegeben“. Mit Dr. Peter Hien wurde ein „erfahrener Internist“ und Pneumatologe gefunden, der die Abteilung im April übernahm. In seinen Bereich fällt auch

die Geriatrie, die „nach und nach“ um vier Betten erweitert wurde.

Ausgebaut wurde auch die Intensivstation. Drei Betten sind laut Assmus hinzugekommen. „Intensiv-Bedarf ist an allen Krankenhäusern nachgefragt“, erklärt der Geschäftsführer, denn kleinere Operationen würden meist ambulant gemacht, bei „größeren Sachen“ sei eine Nachbehandlung auf Intensiv nötig. „Wir bekommen durchaus auch Patienten von anderen Kliniken“, freut sich Assmus. Er kann sich vorstellen, die Station noch weiter auszubauen: „Das ist ja das Schöne, wir fangen in kleinem Rahmen an, dann wächst das Know-how bei den Mitarbeitern und beim Umbau des Hauses ist dann angedacht, dass wir erweitern.“

Ebenfalls neu: Ab Januar können

Rheuma-Patienten direkt in Alsfeld behandelt werden, mit Dr. Elvira Decker eröffnet eine Rheumatologin ihre Praxis im Medizinischen Versorgungszentrum des Krankenhauses. Die Medizinerin war bislang in Bad Nauheim tätig und hat auch dort schon Vogelsberger Patienten behandelt.

Die Bilanz nach dieser kurzen Aufzählung fällt eindeutig aus: „Ich finde, wir haben eine ganze Reihe auf den Weg gebracht“, zeigt sich Assmus überzeugt. Auch im nächsten Jahr soll in dieser Richtung „auf alle Fälle“ weitergearbeitet werden. Die großen Aufgaben, auch das deutet er an, werden angegangen, „wenn wir insgesamt wissen, wie es weitergeht“, denn im nächsten Jahr wird sich auch abzeichnen, was sich in Sachen Fusion tut.



Es werden wieder mehr Patienten ins Alsfelder Krankenhaus eingeliefert.